

4 Reiherenten, 2 Spiessenten, 3 Tafelenten und 2 Knäckenten. Auch der Fischreiher stellt sich hie und da noch ein. Ferner habe ich den Waldwasserläufer und den Flussuferläufer beobachten können, allerdings nur auf dem Durchzuge. Ständige Gäste sind ein Paar Eisvögel und Wasseramseln. Im letzten Frühling haben viele Stockenten ausserhalb des Schutzgebietes gebrütet, wo leider viele Gelege beim Mähen verdorben wurden.

An Raubvögeln konnten bis heute im Gebiet beobachtet werden: Mäusebussard, Habicht, Sperber, Wanderfalke, Turm- und Baumfalke und der Waldkauz. Auch das Raubwild macht sich in vermehrter und unliebsamer Weise bemerkbar, namentlich das Grosse Wiesel, ferner Fuchs und wildernde Katzen.

Für die Höhlenbrüter sind im Reservat über 60 Nistkästen aufgehängt worden. Ich habe im letzten Frühling sämtliche Kästen kontrolliert und keinen einzigen unbewohnt gefunden. Im Winter werden hauptsächlich die Meisen an geeigneter Stelle gefüttert. Das Futter liefert die Geschäftsleitung des Eisenwerkes gratis. Durch die Schaffung von Nistgelegenheiten und durch die Schutzmassnahmen haben sich auch die Kleinvögel vermehrt. Im Winter nächtigen die Pieper zu Hunderten im Schilf des Weiheres und im Frühling Tausende von Starren. Wir wollen gerne hoffen, dass sich mit der Zeit auch wieder Vögel ansiedeln, die in unserer Gegend recht selten geworden sind.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Haubentaucher-Abschuss 1931 im Kt. St. Gallen. Laut Amtsbericht des Regierungsrates sind im Jahre 1931 im Kt. St. Gallen 133 Haubentaucher als «fischereischädliche Tiere» abgeschossen worden, wofür Fr. 266.— (also 2 Fr. pro Haubentaucher) Prämien ausbezahlt wurden. Der Bundesbeitrag an diese Prämien beträgt Fr. 133.—. Hat sich wohl der Fischbestand nach dem Abschuss gehoben?

* * *

Für die Erlegung fischereischädlicher Tiere verausgabten die Kantone im Jahre 1931 Fr. 1074.— (Vorjahr Fr. 302.—); der Bund beteiligte sich hieran mit einem Beitrag von Fr. 420.20 (Vorjahr Fr. 151.—). (Geschäftsbericht des Bundesrates, Dept. des Innern.)

Beim allgemeinen Abbau der Bundessubventionen sollten in erster Linie die Abschussprämien aufgehoben werden. E. H.

Vom Zuge der Kohlmeise. Durch recht viele Kontrollfänge haben wir seit Jahren gesehen, dass unsere Kohlmeisen in der Hauptsache Sommer und Winter bei uns bleiben. Nur ein ganz verschwindender

Bruchteil der hier zur Welt gekommenen Vögel dieser Art wird im Herbst vom Zugtriebe erfasst und nach Südfrankreich geführt. Ihr Zug dehnt sich also in südwestlicher Richtung auf eine Distanz von etwa 400 km aus.

Von jeher aber sahen wir im Winter Kohlmeisen bei uns in einer so grossen Zahl auftreten, dass wir sie für fremde Vögel halten mussten. Doch ergab die Beringung lange keine Anhaltspunkte über deren Herkunft. In Deutschland ist die Bedeutung des Vogelringes fast allgemein bekannt, um so befremdlicher war es, dass von dort keine Meldungen eintrafen.

Da wurde am 29. Mai 1931, also in der Brutzeit, in Kreuzen, Oberösterreich, von einer Katze eine Kohlmeise getötet, die am Neujahrstage 1931 in Schlieren bei Zürich beringt worden war. Der Vogel war also von seinem Winterquartiere in der Schweiz 490 km in fast rein östlicher Richtung zu seinem Brutorte geflogen.

Soeben langt eine neue interessante Anzeige an. Danach ist eine andere Kohlmeise, von Hrn. J. Spalinger sel. am 22. Januar 1931 in Winterthur beringte, am 10. Oktober 1932 bei Aschach, Oberösterreich, krank aufgefunden worden und eingegangen. Richtung wiederum: Osten, Entfernung 420 km.

Also nicht aus Norden oder Nordosten sind diese Meisen zu uns gekommen, sondern aus dem Osten, und dort durch Zufälle bemerkt worden. Wir haben beiden Meldern geschrieben, sie möchten doch etwas systematischer ihre Meisen untersuchen, wir sind sicher, dass es bald noch andere Meldungen geben würde. Auch wäre die Beringung in Oesterreich für die weitere Erforschung des Vogelzuges sehr wertvoll.

Schweiz. Vogelwarte Sempach.

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Radio-Vortrag Dr. A. Masarey. Der in der letzten Nummer des O. B. angekündigte Radiovortrag unseres Vorstandsmitgliedes Dr. A. Masarey in Basel zu seiner Oper «Merlin» findet wegen Verschiebung der Uraufführung nun am 1. Dezember nächsthin, von 18½ bis 19 Uhr statt.

Jahresbeitrag 1932/33. Wir bitten unsere Mitglieder um Einzahlung desselben unter Benützung des beiliegenden Einzahlungsscheines.

Generalversammlung. Diese findet nun am 4. Dezember 1932 in Solothurn statt. Den Mitgliedern ist das Programm anfangs dieser Woche zugestellt worden. Wir bitten alle unsere Mitglieder und Freunde, unsere Versammlung recht zahlreich zu besuchen.
